

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 182.

Dienstag, 9. August 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Käufer frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der fassl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Ansätze für die Nummern des Ausgabebetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rakanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Aufgehoben

ist die auf **Wittwoch**, den 10. dies. Mon., Vorm. 10 Uhr im „Kronprinz“ angelegte Versteigerung.

Riesa, 8. August 1898.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsgerichte.
Estr. Ebdam.

Aufgehoben

ist die auf **Donnerstag**, den 11. dies. Mon., Vorm. 10 Uhr

im Hotel „Rüsch“ hier angelegte Versteigerung.

Riesa, 9. August 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Estr. Ebdam.

Bekanntmachung.

Nach erst heute hier eingetroffenen Mittheilungen ist die für den 9./11. dieses Monats für Riesa vorgesehene Einquartierung in der Weise abgeändert worden, daß der größte Theil der am 9. zu verquartierenden Truppen auch noch vom 10./11. hier unterzubringen ist. Deshalb werden die am 9. zu verquartierenden Truppen, soweit sie nicht am 10. Riesa wieder verlassen, in den ihnen angewiesenen Quartieren bis zum 11. bleiben und zwar Unteroffiziere und Mannschaften mit voller Verpflegung.
Riesa, am 8. August 1898.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Eulig.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetags.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. August 1898.

— Neuerer Verfügung zufolge ist in der Verquartierung der heute eingetroffenen Truppenteile eine Aenderung eingetreten, wodurch das 185. aus der sächsischen Bekannmachung in vort. Nr. d. B. ersichtlich ist.

— Bei Gelegenheit der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postentungen für die an den Übungen teilnehmenden Officiere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postlich getroffenen Maßnahmen die schleunige und richtige Zuführung der Entungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufstellungen der Postentungen an alle im Marschort befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Officiere und Einjährig-Freiwillige) außer den Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Compagnie, Escadron, Batterie u. s. w.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft einreten sollen. Außerdem hat es vielfach zu Unzuträglichkeiten geführt, daß solche Postentungen an Officiere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Posten, Postanweisungen, Wertbriefe u. s. w. — mit der Bezeichnung „postlagernd“ bei dem im Marschort gelegenen Postamt eingehen. Bei der Abholung derartiger Entungen ist sehr häufig der Mangel an genügenden Adressen eingetreten, so daß die Postverwaltung vielfach Weite umgen entstanden sind.

— An der Land. Universitäts-Prüfung gingen am Freitag die theologischen Prüfungen (Examina pro candidatura) für dieses Semester zu Ende. Es hatten sich hierzu 26 Studierende gemeldet, von denen jedoch 3 unmittelbar vor Beginn der Prüfungen zurücktraten. Von den 23 verbleibenden Examinanden erhielt 1 die Censur 1, 3 erhielten die II, 3 die III, 4 die IIIa, 7 die III und 4 die IV. Einem Examinanden konnte keine Censur erteilt werden.

Meißen, 8. August. Gestern erfolgte durch den Oberkonsistorialrat Dr. Kölschütter die feierliche Einweihung des neuen Superintendenten und Stadtpfarrers von Meißen, Pastor Grieshammer, bisher in Schand u. unter Theilnahme des Kirchenvorstands, der Behörden und von etwa 45 Gesinglichen der Eparchie.

Döbeln. In den Tagen vom 25. bis 27. Sept. d. J. findet in dieser Stadt der 33. Verbandstag des Verbandes sächsischer Baugewerksmeister statt. Der Verband ist 1863 in Döbeln gegründet worden, deshalb werden die zu dem Feste hier zu erwartenden Baugewerksmeister (mindestens 500 aus allen Theilen Sachsens) um so herzlicherer Aufnahme sicher sein.

Dresden. Die Dresdner tolle Woche liegt hinter uns. Das Wetter begünstigte das Volk'st ungemessene und von Bier sind große Quantitäten consumirt worden, so daß die Wirtschaft mit Befriedigung auf die verflochtenen 8 Tage zurückblicken. Daß die Moral dabei weniger gut wirkt, zeigt der Umstand, daß die Polizei am Montag früh 46 Personen auf der Festung's a. s. g. r. u. und nach dem Polizeigefängnisse transportirt hat. Der Besatz, den dieselben unterwegs anstimmten, ließ erstens nicht auf diese Niederlage folgen.

Dresden, 8. August. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Max ist heute Vormittag mit dem sah-planmäßigen Scherzzuge 6 Uhr 45 Min. von Eickstädt kommend zum Besuche seines Onkels, des Königl. Hofmarschall's v. Bismarck, in Dresden eingetroffen und hat sich nach der Prinzlichen Villa in Postwitz begeben.

Dresden. Als am 19. April eine nach dem „Trianon“ einberufene Versammlung in Dresden über die „Wißhände“ in der bekannten Fabrik von Seidel u. Neumann zu Rathe saß, brachte es u. A. der Dreher Jähnichen fertig, den in dieser Fabrik angestellten Buchhalter Böhmke gen. Baumann vom Rednerpult herab zu beschuldigen, er habe eine von einem Fabrikarbeiterfest übrig gebliebene Summe von 100 Mk. zu einer Tournee nach Wismar verwendet, anstatt sie franten Arbeitern zukommen zu lassen. Da Jähnichen seine Behauptungen nicht im Entferntesten beweisen konnte, im Gegentheile nachgewiesen wurde, daß Böhmke die fraglichen 100 Mk. kurz darauf in die Casse des Consumvereins gegeben hatte, wurde er wegen öffentlicher Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Bei der Strafausmessung hatte das Gericht nur die Paragraphen 185 und 186 angezogen, nicht aber auf Grund des Paragraphen 187 wegen verächtlicher Beleidigung abgeurtheilt. Die Herren Versammlungsvorredner und Heizer glaubten immer in ihren Versammlungen zur Erreichung ihrer Ziele das ungereimteste Zeug schwören zu können, in der Meinung, daß der Vorstehende unter alles „Geschwafel“ die Verantwortung trage. Daß dem nicht so ist, lehrt zur Warnung diese Gerichtsverhandlung.

Pirna. Auabendlich sieht man jetzt wieder längs der Elbufer weithin leuchtende Feuer brennen, um welche herum große Läger ausgetreitet liegen. Es ist dies das sogenannte „Wißwurmbrennen“, bei dem der Weißwurm — auch Eintagsfliege genannt — sich die Flügel verengt und in Massen auf die ausgetreiteten Läger niederfällt, um dann gesammelt, getrocknet und als Logesbrennstoff oder Pflanzendünger verwertet zu werden. Während der Weißwurmsang in früheren Jahren ein sehr einträgliches Geschäft war, geht derselbe, da dem Weißwurm durch den immer stärker werdenden Eiserverkehr die Lebensbedingungen allmählich abgeschnitten werden, von Jahr zu Jahr zurück.

Wesien. In der Nacht zum Mittwoch voriger Woche sind in Dorf Wesien ein braunes Pferd, sowie ein sogen. Whisky gestohlen worden. Der oder die Diebe hatten vor der Abfahrt aus dem Hofe das Pferd zunächst noch gefüttert, sich dann zwei Decken aus einem anderen Raume geholt und eine starke Schicht Heu vom Stall aus bis vor das Postthor gestreut, damit der Besitzer nichts hören konnte.

Burgstädt. Ein 11-jähriges Mädchen in Schweizerthal stolperte in einer Wohnung über einen Topf mit kochendem Wasser und verbrannte sich dabei die Beine und einen Theil des Unterleibes in so entsetzlicher Weise, daß nach kurzer Zeit der Tod des Mädchens eintrat.

Marxstr. 5. August. Der hier wohnhafte, in Leipzig beschäftigte Arbeiter Winkler wurde beim Ueberqueren des Bahngeländes am oberen Durchgang des sich als allgemeines Verkehrsbehinderniß fühlbar machenden Gitters von einer Lokomotive erfasst, zu Boden geworfen und auf schreckliche Weise an seinen Armen und theilweise auch am Körper verletzt, so daß sich seine sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus notwendig machte.

Rixdorf. Von einem schweren Unglück ist am ver-

gangenen Sonnabend der Stadtmusikus Werner hier heimgeführt worden. Derselbe war in dem Materialwaaren-geschäfte seiner Mutter mit thätig und wollte einem Kinde Brennspiritus geben. Dabei explodirte ihm das Spiritus-faß. Die Verletzungen sind so großartig, daß der Bedauernswertige kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Ueber die Entstehung der Explosion hört man Verschiedenes. Jedenfalls ist man mit dem Feuer nicht genügend vorsichtig gewesen.

Marineurichen, 6. August. Seit dem 17. Juli spurlos verschwunden ist der während längerer Zeit in dieser Stadt als Ingenieur bei der Errichtung des Electricitätswerkes thätig gewesene Elektrotechniker Maximilian Girund. Der Genannte reiste von hier nach Altenessen, um daselbst die Errichtung des im Bau begriffenen Electricitätswerkes zu leiten, und wollte sich von dort am 17. v. M. nach Greiz begeben, ist jedoch weder daselbst angekommen, noch irgend welches Lebenszeichen von ihm dort oder bei seinen Bekannten eingetroffen. — Ein besserer Geschäftsgang steht für unsere Industrie in Aussicht, da in Folge des bevorstehenden Friedensschlusses zwischen Spanien und Amerika neuerdings zahlreiche Aufträge eingegangen sind oder noch in Aussicht stehen.

Marineurichen, 8. August. Tödlich vrrunglückt ist der verheiratete Waldarbeiter August Rahm, in dem Baumstamm im Königl. Forstrevier Wühlhausen ein stürzender Stamm den Genannten zu Boden riß und erdrückte.

Schmaltz, 8. August. Nach Unterschlagung einer größeren Summe der Grenzgemeinde Dreisendorf gehöriger Gelder war kürzlich der Gemeindevorsteher R. Köhlig geworden. Nachdem das Geld durchgebracht war, hat sich R. freiwillig gestellt und ist in Haft genommen worden. — Schwere Unheil betraf die Gutsbesitzerfamilie Lang in Schildach. Lang verlor im März sein Anwesen durch Brandstiftung und lag seitdem krank darnieder. Bei einem am Donnerstag sich entladenden Gewitter wurde nun auch noch der älteste Sohn Langs nebst den zwei Töchtern, mit denen er auf dem Felde arbeitete, vom Blitz erschlagen.

Rochlitz. Ueber die Affaire Werbach hat das Chemnitzer Tageblatt nähere Erkundigungen eingelesen und theilt darüber Folgendes mit: „Die Nachricht von der Flucht des Herrn Superintendenten Werbach beruht nicht auf Wahrheit. Er ist, nachdem am 29. Juni durch zwei Beamte des Landesconsistoriums eine Revision der ihm unterstellten Cassen stattgefunden hat, am 23. Juli seines Amtes ohne Pensionanspruch entsetzt worden. Zur Zeit befindet er sich noch in Rochlitz. Einiges über die Höhe der von ihm unterschlagenen Gelder, die übrigens unterdessen gedeckt worden sind, weiß in Rochlitz Niemand. Nur so viel wird mit Bestimmtheit behauptet, daß es sich um Collectingelder und die Ephoralcasse handelt. Von Wählgeldern kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil sich in diesem Falle der Staatsanwalt der Sache hätte annehmen müssen. Werbach hat ein großes Haus geführt und von Marienberg, wo er zuvor Superintendent war, viele Schulden mit Hinterpfer gebracht. In Rochlitz ist er seit 2 1/2 Jahren. Er hat sich in dieser Zeit als außerordentlich gewandter und bereber Prediger sehr beliebt gemacht, andererseits sich aber durch Strenge und Härte, besonders aber bei Selbstmörderbeerdigungen, auch viele Sympathien verlohren.“

Leipzig, 8. August. Bei dem Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten vom hiesigen Bayerischen Bahnhof nach Meusel-

Deutsche Bonds.		Rus.-Sitt. 25 Tkl.		Rus. Gold		Sächs. Eisenbahn.		Sächs. Industrie.		Sächs. Handel.		Sächs. Bank.		Sächs. Industrie.		Sächs. Handel.	
1000 1898	102,60	1000 1898	102,60	1000 1898	102,60	1000 1898	102,60	1000 1898	102,60	1000 1898	102,60	1000 1898	102,60	1000 1898	102,60	1000 1898	102,60

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 18. Riesa, Kaiser-Wilhelms-Platz 10. Telefon-Nr. 65.

Actiencapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1866. Reservofond 4,25 Millionen Mark.

Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Wästen. **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken** in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Dresd. **Annahme von Baar-einlagen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.**

Sponsenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.** **Kauf Baar-einlagen** vergütet wie je nach Kündigungsterm 2 1/2 - 4 %.

Discontierung von Wechseln und Devisen zu constantesten Bedingungen. **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.** **Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte**

Inzasso von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc. **Speicherplätze bei Speicherräumen** lassen auf Wunsch zur Verfügung.

Von heute bis 20. d. Mts. veranstalte einen

Inventur-Ausverkauf.

Die Waaren sind bedeutend im Preise herabgesetzt und bietet sich für Jedermann Gelegenheit zu billigen und vortheilhaften Einkäufen.

Kaufhaus für fertige Herren- und Knaben-Garderoben,
Wäsche, Tricotagen, Weiß- und Wollwaaren, Hüte, Mützen, Cravatten, Regenschirme, Blousen, Schürzen etc. etc.

Inhaber:
Friedrich Germer, Riesa,
10 Kaiser Wilhelm-Platz 10.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Herzlichen Dank allen denen, welche uns anlässlich unserer **Hochzeit** mit so schönen Blumenbinden, Gratulationen und Geschenken beehrte und uns dadurch den Tag so verschönten. Röderau, am 7. August 1898. **Moritz Grille** Anna Grille geb. Schröder.

Eine silberne Diamant-Uhr mit halber Kette verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben. **Poppitzertrasse 32, I.**

Zur Aufwartung sucht ein ordentliches **Mädchen** **H. Bantz, Bettinerstraße 32.**

Ein **größeres Mädchen** oder Frau zur Aufwartung sofort gesucht. **Krausenstraße 73, part.**

Gasthof zum Stern. **Mädchen** wird gesucht bis 15. September.

Gesucht eine Wäscherin für jede Woche bestimmt. Offerten unter **F. K. 58** in die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Schuhmachergehilfen sucht **Moritz Kümmel, Parf. 10.**

Lücht. Steinmetzgehilfen finden sofort Beschäftigung bei **Carl Waltherr, Bildhauer & Steinmetzparf.**

Kräftige Speicherarbeiter **Deifabrik Riesa.** sucht **Sofort einen jüngeren Rutscher** **H. Kühne, Bahnhofstr. 25.**

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern 1899 die Schule verläßt, **eine Stelle als Lehrling** in einem Manufaktur- und Modewaarengeschäft. Kleinere Stadt bevorzugt. **Carl Rißermann, Wägel, (Bez. Leipzig).**

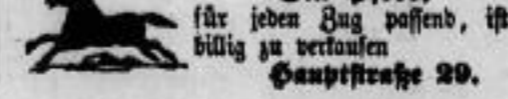
Stellung-Gesuch. Ein **Mädchen**, 18 Jahr alt, sucht Stellung als **Haushälterin** oder **Stubenmädchen** für sofort oder später. **Bertha Adr. bittet man u. R. 300 postl. Sorau d. Ostpr. niederzul.**

Junges Mädchen. 18 Jahr alt, aus achtbarer Familie, welches Schneidern kann und auch in Stubenarbeit nicht unerfahren ist, sucht baldigst als **Baden- oder Stubenmädchen Stellung.** **Bertha Adr. bittet man unter Chiffre M. H. 376 postlagernd Ostpr. einzulösen.**

Ein **schöner, weißer Porzellan-Regulirofen** zu verkaufen **Kaiser Wilhelmspl. 6.**

Ein **Ganz** mit 3 Wohnungen und Garten ist sofort zu verkaufen **Röderau Nr. 14.**

Ein **Pferd** für jeden Zug passend, ist billig zu verkaufen **Grabenstraße 20.**



Räder für Strumpfwaaren gesucht **Neu-Gröba 25 m, part.**

Alle Sorten Steinkohlen für **Dampfmaschinen** hat stets am Lager **E. A. Schulze.**

Pa. Wilner und Mariascheiner Braunkohlen offerirt billigst ab Schiff in Riesa **Fr. Arnold.**

Neu! Wunderbar! wirkt

Klemmolin gegen **Rheumatismus, Brandwunden und Wundheilen der Haut.** **Klemmolin** ist **ganzlich geschädigt**; seine Bestandtheile sind in der Nummer d. Bl. vom 1. August 1898 bekannt gegeben. **Originalflasche 2 Mark.** Zu haben in der **Apothek** zu **Strehla**, sowie in den meisten Apotheken. **Alleiniger Fabrikant** **F. W. Klemm, Lommatsch 1. S.**

Kuhn's Crèmesoife 50, **Kuhn's Kronencreme** 1.10 sind die besten Schönheitsmittel. **Schön nur von Franz Kuhn, Kronenparf., Räruberg.** **Hier bei G. Rüdiger, Parf., Bettinerstr. 10.**

Technikum Limbach in Sachsen. **Propaganda-Technikum** **Maschinenbau, Maschinen, kein Dichten, Elektrotechnik, Viehanzucht, Elektrotechnik, Laboratorien.** **Einige Lehrstühle nach den von der Direction herausgegebenen Werken System Karmark (Willems) Hachtfeld 21 Maschinenlehre, 21 Werkstätten, 21 Elektrotechnik, 21 Viehanzucht, 21 Maschinenbau, 21 Physik, 21 Chemie, 21 Mathematik. Die Direction: Müller u. Karpf, L.Limbach.** **u. der Werke K. K. K.**

Fresspulver für Schweine, Butterpulver empfiehlt **Robert Erdmann, Bettinerstraße 9.**

Wachstera-Seife hellg., guttrocken, gutschäumend, 2 volle Pfund nur 50 Pfennig. **F. W. Thomas & Sohn.**

A. Ebigt, Rüschenmacherei, Riesa, Hauptstr. 57.

Visitenkarten, Einladungs- u. Verlobungskarten etc. in Lithographie und Buchdruck in sauberster, elegantester Ausführung liefert bei billigsten Preisen schnellstens **Joh. Hoffmann, Buchhandlung.** **Muster stehen zu Diensten.**



Crème-Chocolade,
feinschmeckend,

1/4 Pfd. **18** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.

Himbeeren

mit feinstem
Fruchtgeschmack,

1/4 Pfd. **10** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.

Volksnährmittel.
Hafer-

Cacao,
ausgiebig und nahrhaft,

1/4 Pfd. **23** Pfg.,

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.

Hausfrauen!
Geld sparen!

Probieren Sie
Bruch-Kaffee

hochfein im Geschmack und Aroma,

à Pfd. **96** Pfg. u.

à Pfd. **85** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße.

24 Geschäfte in Deutschland.

Nähr-Cacao

ausgiebig und wohlbekümmert,

1/4 Pfd. **40** Pfg.

bei
J. Zimmermann,
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.

Stadt-Park.

Morgen **Wittwoch**, 10. d. M.

grosses populäres Concert

von hiesiger Stadtcapelle. Direction: Herr Hofmann.
Anfang 8 Uhr. Programm reichhaltig. Entree 20 Pfg.

Herr Naturheilkundiger A. W. Frenzel,

dem der Ruf eines tüchtigen und erfahrenen Praktikers vorausgeht, hat sich nunmehrständig in hiesiger Stadt, **Caupstr. Nr. 55**, niedergelassen und hält täglich seine Sprechstunden von 8-10 Uhr vormittags und 1-3 nachmittags. Allen Freunden unserer Sache empfehlen wir angelegentlich Herrn Frenzel zu berücksichtigen. **Naturheilverein Riesa.**

Gebrannte Kaffees,

nach dem neuesten Verfahren (**Sirocco**) geröstet, welche sich besonders durch **große Ergiebigkeit** auszeichnen. empfiehlt unter Garantie für **reinen Geschmack** von 80 Pfg. an bis 2 M. p. Pfd.

J. T. Mitschke Nachf., Ecke Schul- und Kastanienstrasse.

Getreidemäher und Pferderechen

liefern unter Garantie bestbewährt und billig

Winter & Reichow, Maschinenfabrik, Riesa a. Elbe.

Feuchte Wände!

Salpeter und Schimmelbildung beseitigt wirksam und dauernd **Jedermann selbst**

durch mehrmaligen Anstrich mit **Dr. Ed. Thorns Plastrin** nach beigegebener ausführlicher Gebrauchs-Anweisung. Dieser Anstrich bildet einen elastischen, wasser-dichten und feimildtenden Ueberzug, auf welchen sich vorzüglich tapezieren und malen lässt. Das Verfahren selbst ist sehr einfach, billig und nicht störend im Haushalt. **Selbstkostenpreis** berechnet und **vorher** veranschlagt. Kilo **4.50**, ausreichend für 40 q Meter. Feinste Rezepten.

Telephon Amt I, 1581.
O. R. Nicolai, Leipzig-Reudnitz, Kreuzstr. 42.
In Riesa allein dort zu hab. d. Herrn **Oscar Pering, Wasserstr., Kastanienstr. 73, II.**

In jedem Haushalt, zu jeder Zeit, Bier in einer Vortrefflichkeit, so gehaltreich und schmackhaft wie das frischeste vom Fass.



Bier-Versand in 5 Liter-Globus-Selbst-Schänker-Tropfen ohne Pfand

Anerkannt richtigster, einfachster und sicherster **„Bier-Siphon“.**

Ideal vollkommener Reinigung und Einfachheit.

Innengefäß von Glas (Bier verträgt kein Metall); Aussengefäß von echtem Reinnickel (kein Leichteinfluss); im grossen Zwischenraum Kohlen-säure, die Seele des Bieres, zur **Couservierung.**

Unberufenen gesperrt. Bier im Haushalt stets wie das frischeste vom Fass.

Echt Pilsner (Bürgerl. Brauh.) M. 2.50.
Echt Culmbacher (1. Aktienbr. Culmb.) M. 2.50.
Hofbräu-Biere.
Böhmisch Schank M. 1.—. **ff. Lagerbier** M. 1.50. **ff. Tafelbier** (Pilsner) M. 1.50. **ff. Tafelbier (Münchner)** M. 1.80.
ff. Culmbacher Exportbier M. 1.80.
Rieser Globus-Selbstschänker-Bier-Versandt
Hauptstr. 2. **Ernst Moritz, Hauptstr. 2.**

Kartoffelschalen, jede Woche 4 mal frisch geschält, auch anderes Schweinesutter ist billig zu verkaufen bei **Gustav Dege, Neuweltha.**



Verkaufsstelle in Riesa: **Caupstr. 53.**

Die Weinhandlung von Ferdinand Müller

empfiehlt Ihre anerkannt vorzüglichen **Wein** eigener Keller:
Rotwein à Flasche 90 Pfg. mit Z.
Weißwein . . . 70
ferner
Rheinwein von 100 Pfg.
Verdenung-Weine . 120 . . .



Neue saure Gurken, à 5 u. 6 Pfg., **Eck. Nr. 2, 60,** empfiehlt **Mag Heinicke.**



Allen Rauchern **empfehle** mein **grosses Lager in Cigarren und Cigaretten** renommirtester Firmen. **Max Heinicke,** Kastanienstr. 18. en gros. en détail.

Kieler Pöklinge **Julius Meidenbach.**
Speisefarbstoffe, sehr reichhaltig, verkauft **billig** **R. Schnelle, Schützenstr.**
Frische große Eier im Schod und Einzelnen **verf. billig** **R. Schnelle, Schützenstr.**

Kieler Bündlinge, täglich frische
Räucher-Heringe,
ff. saure Seringe
empfiehlt **billig** **J. T. Mitschke Nachf.,** Ecke Schul- und Kastanienstr.

Schöne, neue Pfeffer-Gurken, Citronen
empfiehlt **P. Caspari, Wettinerstr. 6.**

Gochseinen
Emmenthaler Schweizerkäse, sowie alle Sorten anderen Käse in nur bester Qualität empfiehlt **P. Caspari, Wettinerstr. 6.**

Die erste Sendung **feinste Kieler Schleibündlinge** ist eingetroffen und empfiehlt Preis frisch **Reinhold Vohl.**

Stadt-Park.

* Morgen, sowie jeden **Wittwoch** **ff. Eierplinsen und Kaffee.**
Schneiders Restaurant.

Morgen **Wittwoch** **Schlachtfest.**
Barfischlöbchen.

Sonntag **Schwanenaußergeln.** **H. Vogel.**
Hôtel Stadt Dresden.
Morgen **Wittwoch** **Schlachtfest, 9 Uhr** **Wellfleisch.** **C. F. Kuhnert.**

Restaurant kl. Kuffenhaus
empfiehlt morgen **Wittwoch,** sowie jeden **Freitag**

ff. Eierplinsen, sowie **ff. Biere und Weine.** Es ladet **freundlich** ein **Milch. Gose.**

Gasthof Jahnishausen.
Wittwoch, den 10. August ladet zu **Kaffee und Kuchen** ganz ergebenst ein **Reinh. Geisze.**

Restaurant z. Bürgergarten.
Empfehle morgen **Wittwoch** **ff. Kaffee und Eierplinsen,** wozu ergebenst einladet **Ernst Oelrich.**

Gasthof Pausitz.
Morgen **Wittwoch** ladet zum **Schlachtfest,** sowie **Nachmittag** zu **Kaffee** und **ff. Eierplinsen** **freundlich** ein. **Os. Hottig.**

Fidelitas.
Mittwoch, 1/9 Uhr **Versammlung.** NB. **Ausgabe** der Photographien.

Im **Garten des**
Kaiserhofes

(bei Regenwetter in der Halle)
Wittwoch, den 10. August, **abends 8 Uhr** **letztes Auftreten** von

Louise Eickermann-Trantmann und **A. Eickermann** vom **Stadttheater zu Weinigen:**

humoristische Charakter-Darstellungen.
Das ganz neue Programm liegt auf **Billets** zu 25 Pfg. im **Vorverkauf** bei den **Herrn Alumschein, Abendroth** und im **Kaiserhof.** **Kassenpreis:** pro Person 30 Pfg.

Todes-Anzeige.
Gestern **Abend 10 1/2 Uhr** verstarb nach **kurzem,** aber **schweren** Krankenlager mein **lieber Mann, Bruder, Vater, Schwieger- und Großvater,** der **frühere Schneidemühlener Arbeiter** **Johann Traugott Kerschmar,** was hiermit allen **Berwandten** und **theilnehmenden Bekannten** **schmerzhaft** anzeigen

Die **trauernde** **Wwe. und Hinterlassenen** **Henriette Kerschmar,** **Moritz Kreller** und **Franz geb. Kerschmar.**

Die **Beerdigung** erfolgt **Freitag** **Nachmittag** **4 Uhr** von der **Parentationshalle** aus.

Gierzu 1 Beilage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Bundesrath sandte an den Fürsten Herbert Bismarck folgende Beileidsadresse: „Der Bundesrath kann es sich nicht verlagern, die tiefgeföhnten Schmerzen für das Hinscheiden des großen heldenhaften ersten Kanzlers des geeinten Vaterlandes auszudrücken.“

Die deutschen Sozialistenführer haben es ausgegeben, den fünften internationalen Sozialistenkongress im Jahre 1899 in einer deutschen Stadt zu veranstalten. Der sozialistische „Peuple“ veröffentlicht ein den belgischen Sozialistenführern Ansele und Vanderveide zugegangenes Schreiben der deutschen Sozialistenführer Liebknecht und Singer.

In der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Bundes der Landwirthe wurde Freiherr v. Wangenheim zum ersten Vorsitzenden gewählt, nachdem Köstke die zuerst auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte.

Die Angabe, daß Fürst Bismarck bei der Bank von England Gelder deponirt habe, wird der „Nat.-Z.“ zu Folge als unzutreffend bezeichnet. Außer dem Grundkapital hat der Fürst nur das bei A. Bleichröder in Verwahrung liegende Darlehen ögen hinterlassen.

Nach einer Korrespondenz aus Friedrichshagen reiste Graf Wilhelm Bismarck mit Gemahlin gestern früh über Berlin nach Königsberg ab. Wie verlautet reisen Fürst und Fürstin Herbert Bismarck am Mittwoch ab. — Der Bau des Mausoleums wird unverzüglich in Angriff genommen. Die Ausführung ist dem Architekten Schornbeck-Hannover übertragen worden. Derselbe hatte diesbezüglich gestern mit der fürstlichen Familie eine längere Besprechung.

Der Regierungspräsident v. Puttkammer in Frankfurt

a. O. hat unterm 14. Juli an die Landstände und Bürgermeister des Regierungsbezirks folgende die Bekämpfung der Socialdemokratie in den Kriegervereinen betreffende Verfügung gerichtet: „Nach dem Ausfalle der letzten Reichstagswahlen ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in vielen Fällen auch Mitglieder von Kriegervereinen ihre Stimme den Socialdemokraten gegeben und sich somit in allerhöchsten Gegenfatz zu der Zweckbestimmung der Kriegervereine gesetzt haben.“

Oesterreich. In Wien haben während der letzten Tage zwischen dem Ministerpräsidenten der beiden Reichshälften Verhandlungen wegen des österröichisch-ungarischen Ausgleichs stattgefunden, die jedoch völlig ergebnislos geblieben sind. Der Konflikt spitzt sich also zu. Graf Thun fordert ein neues Provisorium und möchte auf Bannfy unter Berufung auf die Großmachtstellung der Monarchie und durch Intervention des Grafen Soluchowski einen Druck ausüben, während Bannfy diesem Drucke nicht nachgeben will, sondern verlangt, Thun solle durch Nachgeben in der Sprachenfrage und Befriedigung der Deutschen den österröichischen Reichsrath wieder actionsfähig machen, wodurch die Nothwendigkeit eines neuen Provisoriums wegfiele.

In Stally, einem mährischen Städtchen, ist in der Nacht zum Donnerstag vergangener Woche der Führer der Deutschen, Kaufmann Joseph Pittsch von Tschöden aus nationaler Raschheit überfallen und mit Messerstichen lebensgefährlich verletzt worden. Ueber die Einzelheiten des Ueberfalles können wir folgendes berichten: Pittsch war der unermüdbare und unerlöschende Führer der Deutschen in Stally. Ihm gelang es, die Gemeindevertretung der Stadt den Tschöden, die sie seit Kurzem erobert hatten, wieder zu entreißen und in dreimaligen Nachwahlen, die wegen Unregelmäßigkeiten nöthig waren, deren die Tschöden sich schuldig gemacht hatten, zu behaupten. Dies hatte Pittsch den gläubigen Döden der Tschöden zugezogen; er wurde mit Drohungen verfolgt und mußte wiederholt die Hilfe des Gerichts anrufen. In der Mordnacht nun lockten zwei Männer, die an seinem Hause klopfen, Pittsch aus demselben auf die Straße. Kaum hatte der Ahnungslose diese betreten, so brachen vier andere Mordtuben, die sich bis dahin versteckt gehalten, aus ihren Verstecken hervor und alle sechs bearbeiteten den völlig Wehrlosen und Ueberfallenen mit ihren zu diesem Zwecke mitgeführten Knütteln und stachen ihn mit Messern nieder. Sie ließen von ihrem Opfer erst dann ab, als er Lebenszeichen nicht mehr von sich gab. Darauf ergriffen die Tschöden die Flucht. In einer großen Blutlache lagend fand man Pittsch, der gräßlich zugerichtet ist, aber doch die Besinnung wieder er-

langte, so daß er die Thäter genau bezeichnen konnte. Noch in der Nacht wurde Pittsch mit den Sterbesakramenten versehen. Der Ueberfall ist, wie aus den Umständen hervor geht, von tschechischer Seite wohl vorbereitet und geplant worden. Die Aufregung der deutschen Bevölkerung ist eine ungeheure. Zu ihrer Beruhigung wird man wohl einige Duzend tschechische Gendarmen nach Stally zusammenziehen.

Türkei. Aus Konstantinopel, 7. August, wird gemeldet: Seit zwei Tagen werden hier sehr beunruhigende Meldungen in Umlauf gesetzt, wonach an verschiedenen Stellen des Reiches wieder größere Unruhen ausgedrohen seien. In Albanien habe drei Meilen nördlich von Elbassan eine aus 400 Bewaffneten bestehende Schaar Albanesen eine türkische Truppenabtheilung von 120 Mann überfallen und gänzlich aufgerieben, so daß in Elbassan allgemeine Bestürzung herrsche. Von der persischen Grenze werden Zusammenstöße mit Armeniern gemeldet, welche in größeren Scharen plündernd in das türkische Gebiet einziehen; und endlich soll sich am Libanon ein größerer Aufstand der Druzen vorbereiten. Bei der letzten Meldung scheint die Absicht vorzuliegen, die Reise des deutschen Kaisers durch Syrien zu verhindern.

China. In China hat Rußland einen neuen Erfolg gegen England zu verzeichnen. Der russische Gesandte in Peking Pawlow wurde kürzlich beauftragt, bei der chinesischen Regierung zu verlangen, daß längs der nach zu bebauenden Eisenbahnstrecke von Port Artur nach Kirin russische Polizei und Militärposten eingesetzt werden können. Die chinesischen Landbewohner haben sich nämlich geweigert, die für den Eisenbahnbau nöthigen Landstücke zu dem von der russischen Gesellschaft angebotenen Preise zu verkaufen, und mehrere Agenten wurden hierbei mißhandelt, während die chinesischen Behörden völlig unthätig blieben. Nun hat China, wenn auch nicht die Einsetzung russischer Polizei, so doch wirksamen Schutz den Russen zugesagt.

Spanien-Amerika. Die spanische Regierung hat endlich in der Erkenntniß, daß in einer Fortsetzung des Krieges nichts mehr zu erhoffen ist, wie schon gestern gemeldet, die amerikanischen Friedensbedingungen, so weit sie auch sind, im Princip angenommen. Gleichzeitig hat sie den Wunsch nach baldiger Einstellung der Feindseligkeiten ausgedrückt, so daß das Ende des nun fast vier Monate andauernden Kriegszustandes bald zu erwarten ist. Zu Unterhändlern für die weiteren Verhandlungen sind spanischerseits der Herzog von Almodovar und der Graf Merry del Val aus-ersehen.

Auf Cuba wird inzwischen aber die Klust zwischen den Insurgenten und ihren Befreierern immer breiter. Nach einer telegraphischen Meldung aus Santiago nehmen Garcia und 1200 Cubaner keine Kationen mehr von den Amerikanern in Empfang und haben die Provinz unzufrieden verlassen, um sich mit Maximo Gomez zu vereinigen und ihm vorzuschlagen, den Guerilla-Krieg ohne Rücksicht auf einen Waffenstillstand fortzusetzen. Garcia wird im Namen der cubanischen Republik gegen das Verhalten Charters, der den Cubanern kein selbständiges Regieren gestatten will, Einspruch erheben.

Heilmittel gegen Insektenstiche.

Von Dr. Otto Gotthilf. Nachdruck verboten. Zur Zeit des Hochsommers, wo das Leben und die Zahl der Insekten den Höhepunkt erreicht, wird man von den mit Giftstoffen bewaffneten Arten derselben oft so belästigt und gequält, daß empfindsame Personen „ganz außer sich gerathen“.

Durch Frauenlist

Roman von Carl Ed. Klopfer. 35

Abdalar biß sich die Lippen blutig; das eine wurde ihm jedenfalls klar: wenn es physischer Gewalt bedurfte die beiden zu trennen, so war sie nicht ihm gegeben, diese Hände, die dort das Weib so zärtlich zu umfassen wußten, mußten furchtbar sein können, wenn sie sich zu Fäusten ballten.

„Ihr sollt es anerkennen lernen, dieses Scheinrecht, das ich euch bei meiner Ehre!“ zischte er ihnen zu, ergriff seinen Hut und verließ das Zimmer. „Er wird uns noch böß zu schaffen machen!“ sagte Fledbeck, als sie allein waren, unter kummervollem Kopfschütteln.

„Du vergaßt doch nicht?“ lächelte ihn Franziska holdselig an und brückte ihre Hände nun an seine wieder in Lebenslust strahlenden Wangen. „Sieh, ich könnte wahrhaftig hell hinauslachen bei dem Gedanken, daß sich jemand unterfangen wollte und jetzt auseinander zu bringen. Weißt Du was? Morgen reisen wir ab, nach China oder Japan meinetwegen! Wo wir unserer Liebe leben dürfen, dort ist unser Heim.“

„Ja, fliehen! Bei Gott, ich fürchte, wir werden ernstlich an so was denken müssen. Und, armes Kind, weißt Du, daß wir jetzt mittellose Leute sind? Abdalar ist der Herr über alles... natürlich! Und ich, ich bin jetzt nicht einmal mehr der Beante der Firma Sinowka, ich muß mich nun nach neuer Gelegenheit umsehen, mein Brot zu verdienen.“

„Schreckt Dich das? Nein, antworte nicht! Ich weiß, Dich drückt nur um meinetwillen die Sorge. Nun, da will ich mich nicht in Worten erschöpfen, sondern Dir eben mit jedem Tag beweisen, daß diese Sorge unbegründet ist. Daß uns doch jetzt auch nicht von unserem Unglück reden, sondern vom Gegentheil!“

„Ja, ja aus Dir spricht Engelsstimme! Morgen reisen wir, morgen bedenken wir die Sorgen, morgen soll uns

der Ernst des Lebens fordern. Heute aber wollen wir ein ungetrübtes Glück genießen.“

„Komm, sage mir mein Schatz, wie kam's denn nur so... so plötzlich über Dich, daß Du mir gut wuerdest?“

Sie legte ihre erröthende Wange auf sein Löwenhaupt, das ihr im Schöße ruhte, und streichelte ihm kosend Nacken und Bart. „Es kam nicht plötzlich,“ lächelte sie, ihm mit zärtlicher Gewalt festhaltend, daß er nicht aufsehen konnte. „Weißt Du, Du sollst mich nicht ansehen! Ich schäme mich ja, O Gott, was war ich für ein kindisches, albernes Ding! Wenn ich es recht, recht genau nehme, so fing es schon damals an, als Du mir den Scheidebrief schriebeſt. Du staunst? Ja freilich, damals war ich auch noch weit davon entfernt, zu ahnen, wie sich die Dinge entwickeln würden. Dann kam die lange und schwere Zeit, wo ich mich auf die Mutterpflichten vorbereitete.“

Hier stockte sie, in wehmüthigen Gedanken verloren auf ihn herabsehend, bis eine Thräne aus seinem Scheitel fiel, die sie rasch wegwuschte, um dann fortzufahren. „Verlaß mir die Beschreibung des Proisपालtes, unter dem ich die ganze Zeit litt! Ich wußte nicht, daß es auch Liebe zu Dir sei, was neben der Mutterliebe in mir aufkeimte und dennoch hatte ich das dunkle Gefühl, meinem Töten gegenüber schwere, schwere Sünde auf mich zu laden. Ich war eine Närrin, eine ausgemachte Närrin. Ich muß Dir das Leben zur Qual gemacht haben, mein Trauter! Ist! Kein Wort dawider! Ich hab's auch wahrlich nicht verdient, daß Du mich jetzt mit zärtlichen Bügen entschuldigst so! Daß mich zu Ende kommen! So schritt ich dem Tage entgegen, an welchem wir unser Kind empfangen und verlieren sollten.“

Die schlimme Zeit darauf die brachte mir Entscheidung. Es war nicht bloß eine Krise des Körpers die ich da durchzumachen hatte. Da rang ich in Wahrheit um mein Heil. In meinen Fieberträumen machte ich den großen, letzten Kampf mit mir aus.“

„Wie?“ unterbrach er sie jetzt. „In diesen Delften

etwa, in denen ich Dich zu meiner Verzweiflung nach Abdalar rufen hörte?“

„Du warst dabei?“

„Ich wich ja nicht von Deinem Bette.“

Da küßte sie ihn wieder voll Nahrung, um dann mit neuem Atem ihre Bekenntnisse wieder aufzunehmen. „Ich schlug mich unaufhörlich mit ihm herum. Bald zog er mich zu sich in den Sarg hinab, und ich konnte mich nur mit verzweifelter Anstrengung von ihm losringen, bald stand er vor mir in fürchterlicher Größe und durchboherte mich mit einem Paar glühender Augen, daß ich schier zu verbrennen meinte und qualvoll aufschrie, ihn ausleidend, von mir zu weichen. Dann war er es, der mir das Kind vom Postler neben mir wegriß, es mit seiner Knochenhand erwürgte und es mir mit entsetzlichen Grimace vor die Füße warf. Ein andermal fand ich mich an einem Abgrund stehen, und der Boden löste sich unter meinen Füßen, ich sank und schrie um Hilfe. Da streckte sich mir eine warme, weiche und doch so kraftvolle Hand entgegen, es war die Deine. Ich konnte Dich nicht sehen, aber ich küßte Dich ganz, all Dein Wesen in dieser rettenden Hand. Du gabst nicht nach, Du hieltest fest, aber er der Schreckliche da unten, der mich in den schwarzen Schlund hinaberrte, der lähmte meine Selenke, ich konnte mich nicht mehr an Dich klammern, ich mußte Dich loslassen, schon küßte ich mich stärken, aber der Fall wurde allmählich sanfter, bis er nunmehr ein leichtes Schweben war, und da wurde ich auf einmal inne, daß ich leise, leise geschaukelt und gewiegt wurde auf zwei Armen. Ich schlug die Augen auf und da war es natürlich Dein Gesicht, was sich so zart besorgte, so göttlich freundlich über mich neigte. Aber es war eben nur ein Traum, dieses Gesicht! Als ich wirklich erwachte, zu voller Gesundheit, da fand ich ein hartes, finstres Antlitz vor mir. Du böser Mann! Hättest Du da nur einen Deiner lieben Blicke von einst für mich gehabt, so hätte ich Dir mein ganzes neues Herz eröffnet. So trachtete ich im Gegentheil, alles zu vermeiden, was zu einer Aussprache hätte führen können.“

Am gefährlichsten sind die Bienen, Hummeln, Wespen und Hornissen, bei denen jedoch nur die Weibchen und Geschlechtslosen einen Giftapparat besitzen. Infolge der eigentümlichen Richtung der am Stachelende befindlichen Stacheln lassen einzelne Insekten, zumal die Bienen, den Stachel in der Wunde zurück, während die weissen, auch Wespen und Hornissen, ihn unverfehrt wieder zurückziehen. Bei Bienenstichen muß man daher zunächst den Stachel entfernen und das daran haftende Giftbläschen vorsichtig beseitigen, um nicht durch Druck auf dasselbe den ganzen Inhalt in die Wunde einzulassen zu lassen. In der Regel erzeugen Insektenstiche nur eine örtliche brennende Hautanschwellung. Bei ganz besonders empfindlichen Personen kann allerdings auch Ohnmacht, Schüttelfrost und Fieber eintreten. Gefährlich werden Stiche in die Zunge, den Schlund, oder auch am Halse in die Kehlkopfgegend, wo hochgradige Schwellung zur Erstickung führen kann. Bei derartigen Stichen, welche man sich beim Schlafen im Freien mit offenem Munde zuziehen kann, wende man schleunigst ammoniakhaltige Gurgenwasser an. Gefährliche Wespenstiche kann man sich auch zuziehen durch unvorsichtiges Sitzen in Kesseln oder Birnen, die ein Loch haben, in dem nicht selten eine freilebende Wespe verborgen ist.

Die Zahl der Mittel, welche gegen Schmerzen und Schwellung der äußeren Insektenstiche jeder Art empfohlen sind angewendet werden, ist schon von dem einfachen Bedecken mit feuchter Erde, bis zu den wohlriechendsten Mixturen in feinsten Flaconen. Aber gerade die große Zahl dieser sogenannten Heilmittel und das allfällige Austauschen neuer beweis am besten, daß wohl keines den Anforderungen ganz entspricht. Ich habe viele derselben ohne Erfolg probiert. Jetzt endlich scheint ich ein nie versagendes Heilmittel in Hülge's Myrthen-Creme gefunden zu haben. Die Grundsubstanz desselben, die Myrthe, wurde schon von den Ärzten des Alterthums als ausgezeichnetes Mittel bei Verwundungen gerühmt, und wird jetzt wieder von den bedeutendsten Ärzten des In- und Auslandes wegen der so wirksamen Heilkraft angewendet, nachdem es von Apotheker H. Hülge in Frankfurt a. M. gelungen ist, aus dem rohen Myrthenholz alle wirksamen Bestandtheile zu gewinnen. Wie bei größeren Entzündungen von Wunden hat sich Myrthen-Creme nun auch bei allen Insektenstichen nach meinen Versuchen stets vorzüglich bewährt. Der Schmerz löst sich bald nach Aufschwung und Spannung schwinden. Rasklich stellt sich die Wirkung um so prompter ein, je kürzere Zeit nach dem Stich die Einreibung erfolgt. Daher ist es sehr ratsam, auf Fuß- und Radouren, im Garten und im Walde, dabei und auf Reisen stets eine kleine Röhre Tadel mit Myrthen-Creme (zu 50 Pfg.) bei sich zu haben. Probatum est!

Vermischtes.

Von einer neuen bedeutsamen Erfindung in dem Fernschreibwesen berichtet die Wiener „Zeitschrift für Elektrotechnik“. Danach hat der deutsche Elektriker und Ingenieur H. Plebrieh in Jersey City einen Apparat erfunden, der den ursprünglich von Caselli erdachten Pantelegraphen auf den Gipfel der Vervollkommnung erheben würde. Der Apparat, für dessen Einführung sich ein Syndikat mit bedeutenden Mitteln zusammengestehen haben soll, ermöglicht, auf elektrischem Wege einen Brief in der Handschrift des Schreibers in einer Minute nach jedem beliebigen Ort zu übertragen, der mit dem Apparate selbst verbunden ist. Nicht nur Briefe, die mit einer besonders hergestellten Tinte zu schreiben sind, können auf diese Art vermittelt werden, sondern auch beliebige Zeichnungen. Selbst ein langes Schreiben soll für die Uebersetzung in Facsimile durch die neue Art der Telegraphie nicht länger als eine Minute in Anspruch nehmen. In einigen Wochen wird eine derartige Verbindung zwischen New-York und San Francisco eingerichtet werden, und dann wird hoffentlich bald Näheres über den Erfolg der Erfindung zu berichten sein.

Schlachtviehpreise
auf dem Viehmarkte zu Dresden am 8. August 1898, nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Rest.)
Kustrieh: 645 Rinder (und zwar 290 Ochsen und Stiere, 188 Kalben und Kühe, 197 Bullen), 422 Kühe, 973 Stüd Schafvieh, 1809 Schweine, (kammlich deutsche), zusammen 3619 Thiere.

Thiergattung und Bezeichnung.	Preis	
	Marktpreis	Schlachtpreis
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerthes bis zu 8 Jahren	35-38	64-68
2. junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	32-34	59-63
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29-31	54-58
4. gering genährte jeden Alters	—	52
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	17-34	58-62
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	29-31	53-57
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	26-29	50-54
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	45-48
5. gering genährte Kühe und Kalben	—	42
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	17-35	56-60
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29-31	52-55
3. gering genährte	—	50
Kalber:		
1. feinste Rasse (Wollschaff) und beste Saugkälber	13-46	68-72
2. mittlere Rasse und gute Saugkälber	—	62-67
3. geringe Saugkälber	—	56-61
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:		
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	—	62-65
2. ältere Mastlamm	—	57-61
3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe)	—	—
Schweine:		
1. Speckschweine	—	—
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	10-51	62-63
3. fleischige	47-49	59-61
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	15-46	57-68

Geschäftsgang: in Rindern und Kalbern langsam, in Schweinen schlecht, in Schafen jedoch gut.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 15. bis 31. Juli 1898.

Geboren: Ein Sohn: d. Hammerarb. Ernst Jul. Seifert h. 17. d. Eisenbahnschaffner Fritz. Ernst Wolfgang h. 17. d. Handarb. Friedr. Thome h. 19. d. Kunst- und Handelsgärtner Franz Oswald Jäcker in Poppitz 19. d. Städt. Nachwächter Carl Hermann Dethle h. 18. d. Art.-Vize-Wachtmstr. Carl u. uft. Metzger h. 2. Eine Tochter: d. Art.-Vize-Wachtmstr. Karl Ernst Bauz e. d. h. 15. d. unversch. Fabrikarbitin Marie Sterabz h. 14. d. Handarb. Friedr. Karl Stephan h. 2. d. Warmb. hauer Karl Wilh. Koud h. 19. d. Hamme. arbt. Ernst Emil Köppler h. 2. d. Kunst- und Handelsgärtner Franz Oswald Jäcker in Poppitz 19. d. Badermstr. Franz Oskar Bordsch h. 21. d. Hammerarb. Friedr. Carl Wolf in Poppitz 24. d. Art.-Seng. und Hauswirthmeister Conrad Heide h. 26. d. Kaufmann Ernst Emil Diekmann h. 29. d. Maurerpolier Friedr. Otto Hofmann h. 30.

Aufgehoben: d. Müller Jul. Herm. Lanich h. m. d. Schneiderin Anna Marie verra. Richter geb. Köhler h. d. r. Unteroffizier Friedr. Wilh. Aug. Uermeier h. m. d. Näherin Agnes Pauline König h. d. Schlosser Friedr. Aug. Hermann Jähne h. m. d. La. sa Nina Lanich h. d. Sanbrieftäger Heinrich Hermann Kronke h. m. d. Anna Ida Lame h.

Geschäftigungen: d. Maurer Friedr. Herm. Grabs in Köpplersroda m. d. Dienstmädchen Anna Marie Wähne h. 16. d. Jahrmehrer-Plphant Paul Rich. Weidner in Freitzg m. d.

Haustochter Helena Anna Selb h. 21. d. Schmelz Aug. Alfred Alton Metzger in Witten d. Dresden m. d. Ida Marie Hübel h. 30.
Geboren: d. Handarbeiterin. Wilhelmine Therese verra. Semig geb. Schlegel h. 1. d. 4. 17. d. Steinmetz Friedr. Herm. Donat h. 28. 3. 18. d. Karoline Johanne Hübel geb. Beumert h. 4. 3. 19. d. Kunst- und Handelsgärtner Moriz u. uft. Köhler h. 2. 1. 20. d. Schuhmachermstr. Friedr. Gust. Poschau h. 2. 1. 3. 20. d. ledigen Dienstperson Anna Martha Fiedrich in Kommiss h. 3. 2. 21. d. Handarbeiter Karl Aug. Grendler h. 5. 3. 26. d. Schuhmachermstr. Karl Robert Krug. Grendler h. 7. 9. 24. d. Soldat der 7. Compagnie 11. Inf.-Regimts. Nr. 139 Friedr. Paul Reinhold Horn in Witten 21. 3. 25. d. ledigen Dienstperson Amalie Ernestine Krusch in Wergendorf 2. 2. 27. d. ehemalige Getreidemüller Johann u. uft. Friedrich Aehling h. 8. 4. 29.

Eisenbahn-Taripian

vom 1. Mai 1898.

Wahrsicht von Wiesa in der Richtung nach:

Dresden	5,26†	7,02	9,27*	9,99*	9,32†	11,29	1,19	5,10	5,0†
Böhlen	6,13†	7,33*	9,14†	11,4	1,11*	(f. a. Wiesa-Röhrerau-Dreßn.)			
Seipzig	4,45*	4,52†	7,51†	8,58*	9,42	11,36†	12,56†	3,58	5,5*
			7,20†	8,23*	11,2	1,44.			
Chemnitz	4,50†	9,†	10,43*	11,51	3,55	6,30	8,49*	9,53†	
Erfwerba nach Berlin	6,56†	8,37	12,16	12,6	12,6	12,6	12,6	12,6	1,86
			5,13†	9,46†	12,6	12,6	12,6	12,6	12,6
Raffa	4,56†	7,13†	10,2	1,21	6,10†	8,39	12,6	12,6	12,6
Röhrerau	4,0	8,32*	10,40	3,14	6,51	8,07*	12,31.		

Wahrsicht von Röhrena in der Richtung nach:

Dresden	11,3†	3,26†	8,40*	10,48†	1,19*		
Berlin	4,20†	8,45*	3,37†	7,9†	8,15*		
Wiesa	1,21	4,23	9,10	11,10	3,38	8,43*	9,9.

Kaufkraft in Wiesa von:

Dresden	4,44*	7,47†	8,56*	9,36	10,54†	11,35*	12,48†	3,48	5,5*
			7,15†	8,23*	9,34†	11,18	1,38.		
Seipzig	6,51	9,26*	9,57*	9,15†	11,27	1,12	3,8	4,74†	7,32*
			11,47*	12,18†	1,10*				
Chemnitz	6,44†	8,28*	10,35	3,5†	5,28	7,58	8,5*	11,39†	
Erfwerba	6,40†	10,41*	11,43	3,6	6,5†	8,30†			
Raffa	6,21†	8,51	12,37	3,35†	8,19†	11,4	11,4	11,4	11,4
Röhrerau	1,33	4,30	9,21	11,23	3,48	8,48*	9,21.		

Kaufkraft in Röhrena von:

Dresden	4,16†	8,41*	3,30†	7,2†	8,11*			
Berlin	10,58†	3,21†	8,36*	10,43†	1,15*			
Wiesa	4,12	8,21	9,37*	10,47	3,22	7,3	8,12*	12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Rüge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Rüge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Frage.

Sächs. Böhm. Dampfschiffabri.

Gliltig vom 1. Mai 1898 an.

Ab	Rahlsberg	Kretzsch	Strehla	Göhlis	in Wiesa	ab Wiesa	Rahlsberg	Niederlommaßig	Dresden	in Wiesa	Dresden	ab Dresden	Wiesa	Dresden	Niederlommaßig	Wiesa	ab Wiesa	Strehla	Kretzsch	in Wiesa	
Ab	4,30	6,45	11,30	12,50	3,30	6,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	5,20	7,35	11,20	1,40	4,30	6,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	5,40	7,55	11,40	2,—	4,40	7,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	6,—	8,15	12,—	2,20	5,—	7,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	6,35	8,50	12,25	2,55	5,5	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4,50	7,15	10,55	1,30	4,45	6,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5,25	7,50	11,30	2,5	4,30	6,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5,45	8,10	11,50	2,25	4,40	6,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	6,—	8,25	12,05	2,40	4,55	6,55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	6,15	8,40	12,20	2,55	5,10	7,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7,35	10,—	1,40	4,15	6,30	8,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	10,25	12,50	4,25	7,10	9,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	6,40	8,15	11,30	2,20	5,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	6,45	8,35	10,15	1,30	4,30	7,05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	7,25	9,15	10,55	2,10	5,10	7,45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	7,35	9,25	11,05	2,20	5,20	7,55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	7,45	9,35	11,15	2,30	5,30	8,05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	8,—	9,50	11,30	2,45	5,45	8,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	8,30	10,20	12,—	3,15	6,15	8,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5,15	8,45	11,10	1,30	4,15	7,45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5,30	9,—	11,15	1,45	4,30	8,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5,50	9,20	11,45	2,05	4,50	8,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	6,—	9,30	11,55	2,15	5,—	8,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	6,30	10,—	12,25	2,45	5,30	9,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

„Ich fürchtete ja, Du würdest nun auf den Scheidungsvertrag zurückkommen, und ich hätte ihn natürlich nicht ablehnen dürfen, da ich ja so fest überzeugt war, Du liebest mich längst nicht mehr. War's denn nicht auch ein Wunder, daß diese Liebe, die ich so schände mißhandelt, doch noch ein Würzchen in Deinem Herzen zurückließ? Aber ich war noch immer groß im Unrecht wider Dich, eben dadurch, daß ich zu feig war, Dir zu gestehen, wie gern ich doch bei Dir blieb. Und hättest Du meinem Geständnis kalte Abweisung entgegengekehrt, wäre diese Demüthigung nicht gerechtere Sühne für mich gewesen für all das Leid, was ich Dir bereitet hatte!“

„Siehst Du, das begriff ich auch erst, als ich ein ähnliches an mir selber spürte, als ich mir vollbewußt wurde: ich liebe Dich, und hoffnungslos!“

„Hoffnungslos in alle Ewigkeit!“ dachte er, sich selber kopierend, wie er noch vor einigen Stunden geklagt hatte, und küßte die Beliebte.

Es lauerte jedoch ein Schatten im Hintergrund dieses Glückes. Sie besprachen ihn mit keiner Silbe, wie sie sich's für diesen Tag der ungetrübten Freude gelobt hatten, aber sie sahen ihn und schühten, eins im andern, daß sie ihn nicht kommen konnten. Der Selige war verschwunden, der einst zwischen ihnen gestanden, jetzt war es Adolar, der Lebendige, der unter Anrufung der Götter, auf seinen Rechten beharrend, ein fürchtbares Hindernis in ihr Glück einlegte.

„Adolar war unmittelbar vom „Hotel zum Pelikan“ nach dem Telegraphenamt gegangen und hatte eine lange Depeche mit den ausführlichsten Weisungen an seinen Notar in Reutau abgefaßt.

Jetzt kehrte er in etwas besserer Laune in das „Hotel zur Krone“ zurück. Er verfügte doch noch über andere Mittel als die gefällige Gewalt, Franziska, dieses reizende Weib, für das er jetzt in verdoppelter Leidenschaft unpaunant war, wieder zu gewinnen. Sie wußte im Au-

genblick noch nicht, was sie aufgab, wenn sie Emanuel folgte: den Reichtum, der ihr zum Lebensbedarf geworden war.

Und überhaupt, war es nicht wahrscheinlich eine bloße Weibereuue von ihr, sich auf einmal diesem Menschen an den Hals zu werfen, der sich sieben Jahre lang vergeblich um ihre Neigung bemüht hatte? Die Furcht, daß er ihre treue Hand an sich gelegt haben könnte, das war der erste Anstoß für sie, ihm Mittel zu widmen, und das Ungetroffene, Ungehörliche, der drohende Zwang, der ihn mit dem zurückkehrenden rechtmäßigen Gatten, dem so lange für tot Beweinten in den Weg getreten war, hatte sie an der Oppositionsrolle Gefallen finden lassen.

Als er das erste seiner beiden Hotelzimmer betrat, war er sehr unangenehm erstaunt, Dorea Paclagly vor dem gedeckten Tisch sitzen zu sehen, wo sich noch immer die Reste seines Frühstückes um die halbgeleerte Weinflasche gruppierten. Die Person schien das Zimmer mittlerweile gar nicht verlassen zu haben.

„Sie scheinen mich hier erwartet zu haben, Madame.“

Sie erhob sich und fuhr sich über das Gesicht, als verache sie die Rebel, in die sie sich da eingesponnen hatte.

„Entschuldigen Sie!“ flüsterte sie verlegen. „Ich, ich verlor mich so sehr in meine Gedanken...“

Er nickte, annehmend, daß sie jetzt gehen werde, und warf indessen Ueberzieher, Hut und Stock auf das Sofa in der einen Fenstercke. Als er sich umwandte und sie noch da stehen sah, hatte er Mühe, eine Grobheit zu unterdrücken.

„Um! Hoch immer in Gedanken, wie?“

„Ich habe mich die Zukunft zurechtgelegt. Ich gehe ins Kloster, mich der Krankenpflege zu widmen.“

„Ein edler Entschluß! Ich beglückwünsche Sie dazu.“

„Baron! Es scheint, ich beschäftige Sie mit meinen Reden, Sie sind nicht in guter Laune. Darf ich fragen, ob Ihnen Ihr Vorhaben etwa nicht ganz nach Wunsch ausgegangen ist?“

Jetzt war es Eitelkeitsfrage für ihn, sich heiter und zuversichtlich zu zeigen. „O! Selbst macht natürlich Schwierigkeiten, es war ja auch nicht anders zu erwarten, Sie haben ja selbst gehört, wie er sich gebärde. Es ist mir recht man genehm, daß er sich die Sache so zu Herzen nimmt, aber schließlich, ich kann ihn nicht schonen.“

„Um so mehr, da ja auch das Glück Franziskas dabei in Frage kommt, nicht wahr? Wie hat sie denn Ihr Erscheinen aufgenommen?“

„Sie war außer Rand und Band,“ versicherte er eigentlich nicht ganz unwahr.

„Das läßt sich denken!“

„Was glauben Sie, sie hat mir die ganzen Jahre her einen Opfervedienst geweiht, für den ich nur sagenhafte Beispielen wußte!“

Es bereitete ihm jetzt selbst eine stärkende Genugthuung, die Einzelheiten jenes Trauerkultus zu beschreiben, wie er sie bei seiner Ankunft in Reutau von den Dienstleuten im Palais Szintewicz und an anderen Orten vernommen hatte. Er suchte sich selber mit diesen Erzählungen, bei denen es ihm auch nicht auf Uebertreibung ankam, gewissermaßen zu beweisen, daß eine Frauenehre, die sich in solcher Schwärmerie gependert hatte, nicht darum erlöschen könne, weil ihr beweinter Gegenstand wieder zum Leben auferstanden war.

Dorea sagte im Aufören an ihren blutleeren Lippen und spielte frampfhaft mit den Faltten ihres Kleides. Es waren aber wirklich Thänen, die sie sich schließlich aus den Augen zu wischen hatte. „Wie rührend!“ marmelte sie. „Aber nun wird diese großartige Hingebendheit der Wiva auch durch das verdiente Glück belohnt werden. Nicht wahr, Sie werden sie so recht, recht glücklich machen?“

Er wach sich in die Brust und legte die Hand auf das Herz. „Das hoffe ich, so wahr Gott mir helfe!“

(Schluß folgt.)